



## **Medienmitteilung**

### **Reformplan Bündnis Freiheitliches Gesundheitswesen (BFG)**

### **Mehr Qualität als Quantität in der Gesundheitspolitik**

**Obwohl in Umfragen und Volksabstimmungen stets eine hohe Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem Gesundheitswesen resultiert und radikalen Reformen keine Chance haben, nimmt die Reformhektik in Bundesbern dramatisch zu. Das Bündnis Freiheitliches Gesundheitswesen präsentiert einen Reformplan, der auf den Stärken des Krankenversicherungsgesetzes aufbaut und dem technologischen und gesellschaftlichen Wandel Rechnung trägt.**

Basel, 22. Oktober 2018 – Das Bündnis Freiheitliches Gesundheitswesen (BFG) hat die insgesamt 140 laufenden und geplanten Reformmassnahmen der Strategie „Gesundheit2020“ und der Expertengruppe „Kostendämpfung“ analysiert. Das Fazit: Allein die Anzahl der Massnahmen ist beängstigend, Wirkungen und Nebenwirkungen werden kaum auf einzelne Massnahmen zurückzuführen sein. Es fehlen messbare Ziele und eine schlanke Strategie, wie diese Ziele zum Wohle aller erreicht werden können. Das BFG setzt auf wirksame Anreize und auf die wichtigsten Grundsätze des Krankenversicherungsgesetzes (KVG). Der Zugang zu wirksamer, zweckmässiger und wirtschaftlicher Medizin soll weiterhin für alle Patienten sichergestellt sein. Damit die Verlagerung medizinischer Leistungen von stationär zu ambulant nicht einseitig die Krankenkassenprämien belastet, ist die einheitliche Finanzierung notwendig. Damit die freie Arzt- und Spitalwahl für die Patienten kein Blindflug ist, muss die Qualität der medizinischen Leistungen transparenter werden.

#### **Expertengruppe des Bundesrates: Gute Ansätze, aber kaum Erfolgsaussichten**

Neben all den bereits lancierten und umgesetzten Massnahmen der Strategie „Gesundheit2020“ hat der Bundesrat vergangene Woche ein erstes Teilpaket mit 9 Massnahmen die Vernehmlassung geschickt, von denen die meisten aus dem Bericht einer 14-köpfige Expertengruppe zur Erzielung von Einsparungen im Gesundheitswesen vom 24. August 2017 stammen.

Ein Teil dieses Pakets ist als durchaus gut und sinnvoll einzustufen, ein weiterer Teil ist aber höchst problematisch. Die vorgeschlagenen Massnahmen stehen teilweise im Widerspruch zueinander und folgen keinem systematischen Reformplan. Gewisse wichtige Problembereiche wie die Mehrfachrollen der Kantone werden zudem nur zaghafte angegangen. Die Menge und zeitlich gestaffelte Bearbeitung der Massnahmen wird es nahezu verunmöglichen, Wirkungen und Nebenwirkungen den einzelnen Massnahmen zuzuschreiben. Ein Konzept mit einer inneren Logik ist jedenfalls nicht erkennbar. Das Risiko ist gross, dass dieses Massnahmenpaket wie bereits das Sparpaket Couchepin im Jahr 2009 im Parlament von einer unheiligen Allianz abgelehnt wird.

## **Reformaktivitäten des Bündnisses mit doppeltem Ansatz**

Die im BFG zusammengeschlossenen 25 Verbände und Unternehmen des schweizerischen Gesundheitswesens legen nun ein strukturiertes Reformkonzept vor. Dieses ersetzt die Fehlanreize durch wirksame Anreize auf der Basis der KVG-Grundsätze Wirksamkeit/Zweckmässigkeit/Wirtschaftlichkeit sowie transparente Qualität.

Unnötige und schädliche Leistungen sollen künftig nicht mehr zu Lasten der Grundversicherung finanziert werden, kosten- und qualitätsbewusstes Verhalten soll belohnt, Qualitätswettbewerb und Transparenz gefördert, Ineffizienz und Mengenausweitungen sollen bekämpft werden.

## **Die Erfahrungen der Bürger einbringen**

Seit heute ist die Webseite [www.fehlanreize.ch](http://www.fehlanreize.ch) / [www.aberrations.ch](http://www.aberrations.ch) online. Hier können die Bewohner/-innen unseres Landes, Patienten, Prämienzahler, Politiker und alle Akteure des Gesundheitswesens ihre Beobachtung und Erfahrungen bezüglich Fehlanreizen im System einbringen und gleichzeitig Vorschläge für Veränderungen machen. Das Bündnis sammelt diese Berichte, wertet sie aus und publiziert sie respektive stellt sie den politischen Entscheidungsträgern zur Verfügung.

## **Systematisches Reformkonzept des BFG**

Das BFG-Reformkonzept definiert zunächst folgende Handlungsfelder:

- A. Verbesserung der Anwendung des bestehenden Rechts
- B. Schaffung von Anreizen für einen fairen Preis-Leistungs-Wettbewerb, für mehr Effizienz und Effektivität im System, gegen überflüssige Medizin und angebotsinduzierter Nachfrage sowie gegen Moral Hazard seitens Patientinnen und Patienten sowie Leistungserbringer
- C. Qualität: Schaffung der Grundlagen für einen funktionierenden Qualitätswettbewerb (Verbesserung von Qualitätstransparenz, Indikationsqualität und Outcome),
- D. Finanzierung
- E. Tarifierung

Diesen Handlungsfeldern werden rund 35 mögliche Themen mit dazugehörigen Massnahmen zugeordnet. Einige dieser Themen stammen aus dem Expertenbericht des Bundesrates.

Das Bündnis priorisiert folgende Themen:

1. die Reduktion der Governance-Konflikte der Kantone;
2. die Operationalisierung der WZW-Kriterien (Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit der Leistungen);
3. die Förderung des Verhandlungsprimats und Stärkung der Tarifautonomie;
4. die Schaffung von Anreizen zur Effizienzsteigerung;
5. die Stärkung der Qualitätstransparenz und
6. die Lockerung / Aufhebung des Kontrahierungszwangs.

Die Erarbeitung der dazugehörigen Massnahmen befinden sich in einem fortgeschrittenen Stadium und ist bei einigen Themen bereits abgeschlossen. Dabei werden die Massnahmen auf gegenseitige Verträglichkeit und Interaktionen überprüft, damit sie sich nicht gegenseitig hemmen oder sogar widersprechen. Dieser systematische Ansatz hat den Vorteil, dass nach einem ersten Konsens zu den Handlungsfeldern geordnet einzelne Themen oder mehrere Themen gemeinsam bearbeitet werden können, ohne dass von einem Flickenteppich gesprochen werden kann, weil die übergeordneten Aspekte bekannt sind.

Dies ist das erste Mal, dass eine derart grosse Anzahl an Akteuren aus allen Branchen des schweizerischen Gesundheitswesens nicht bloss gegen unerwünschte Massnahmen aus Bundesbern wettert, sondern gemeinsam einen Reformvorschlag vorlegt. Und es ist das erste Mal, dass ein strukturiertes Reformkonzept erarbeitet wurde, welches auf den Stärken des KVGs aufbaut und alle relevanten Schwachpunkte des Systems eliminiert.

Kontakt:

Bündnis Freiheitliches Gesundheitswesen, Geschäftsstelle, St. Jakobs-Strasse 25, Postfach 135, 4010 Basel - Geschäftsführer: Andreas Faller, 079 / 415 33 37 ([buendnis@bluewin.ch](mailto:buendnis@bluewin.ch))

[www.freiheitlichesgesundheitswesen.ch](http://www.freiheitlichesgesundheitswesen.ch)

[www.fehlanreize.ch](http://www.fehlanreize.ch) [www.aberrations.ch](http://www.aberrations.ch)

**Breit abgestützte und branchenübergreifende Vereinigung mit hoher Legitimation**

Am 5. September 2013 ist in Bern das Bündnis Freiheitliches Gesundheitswesen gegründet worden. Mittlerweile gehören dem Bündnis bereits 25 grosse Verbände und Unternehmen aus allen Bereichen des schweizerischen Gesundheitswesens an. Der Vorstand setzt sich aus 11 Top-Exponenten des schweizerischen Gesundheitswesens zusammen.

Das Bündnis ist dank des branchenübergreifenden Charakters und seiner Grösse einzigartig in der schweizerischen Gesundheitslandschaft und schöpft die Legitimation zur Mitwirkung an der Meinungsbildung aus seiner Grösse, seiner breiten Abstützung und der Fachkompetenz seiner Mitglieder.

Das Bündnis engagiert sich für ein marktwirtschaftliches, wettbewerbles, effizientes, transparentes, faires und nachhaltiges Gesundheitssystem mit einem Minimum an staatlichen Eingriffen und Wahlfreiheit für Patientinnen / Patienten, Versicherte und Akteure unseres Gesundheitswesens. Nur so bleibt genug Raum für Innovation sowie eine Optimierung von Behandlungsqualität und Patientensicherheit.

Das Bündnis kann auf Internet unter [www.freiheitlichesgesundheitswesen.ch](http://www.freiheitlichesgesundheitswesen.ch) besucht werden.